

Startblock

„Familienfreundlicher Arbeitgeber“ Aquaferum: erstes Bad mit Zertifizierung der Bertelsmann Stiftung

Das Hallenbad Aquaferum, Friesoythe, bekannt aus dem Carbonbeton-Projekt der DGfDB (siehe AB 02/2022, Seite 65 ff.), ist als erstes Schwimmbad mit dem Qualitätssiegel „Familienfreund-

licher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung zertifiziert worden. Betriebe, die dieses Siegel erhalten wollen, müssen zeigen, dass bei ihnen eine auf gute Kommunikation und Vertrauen basierende Kultur gelebt wird, die familienbewusste Maßnahmen ermöglicht.

Zur Prüfung wurde eine anonyme Befragung der Mitarbeitenden durch die perema GmbH durchgeführt. Ausschlaggebendes Merkmal war vor allem das breite Spektrum im Bereich der flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortregelungen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf so einfach wie möglich zu machen, können die Mitarbeiter:innen des Aquaferum ihren Dienstplan so frei gestalten, wie sie möchten – natürlich unter Beachtung der vorgegebenen Minimalbesetzungen der Schichten. Bei aller Flexibilität, vor allem für die Mitarbeitenden, die aus der Elternzeit kommen, ist es Bädermanager Timo Ukena jedoch wichtig zu betonen, dass „ein Geben und Nehmen zwischen den Kolleg:innen mit und ohne Familien herrschen muss, damit es funktioniert“.

AvK



Bädermanager Timo Ukena und die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers, Geschäftsführerin der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Friesoythe (rechts), nehmen die Urkunde von Janna Böhme, perema GmbH, entgegen; Foto: Aquaferum Friesoythe



Schwimmabzeichentag am 21. Mai

Da die Schwimmfähigkeit in Deutschland – nicht zuletzt durch den pandemiebedingten Ausfall zahlreicher Schwimmkurse – zu wünschen übrig lässt, haben die schwimmsporttreibenden Verbände des BFS (Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung) eine große Initiative für mehr Sicherheit am und im Wasser gestartet.

Die Verbände rufen dazu auf, wieder schwimmen zu gehen – und auch das Können von qualifizierten Schwimmtrainer:innen und -ausbilder:innen überprüfen zu lassen. Die beste Gelegenheit dazu bietet sich am Sonntag, den 21. Mai, wenn ehrenamtliche Prüfer:innen bundesweit in vielen Hallen- und Freibädern Schwimmabzeichen abnehmen.

Das „Seepferdchen“ als erstes Abzeichen ist dabei ein Anreiz, um sich gründlich mit dem Schwimmen zu beschäftigen. Als sichere:r Schwimmer:in gilt jedoch erst, wer das Deutsche Schwimmabzeichen in Bronze besitzt.

AvK



Erstes Hallenbad nach DGfDB-Nachhaltigkeitskriterien

Mit der Eröffnung des neuen Blütenbades im rheinländischen Leichlingen am 3. Februar konnte nicht nur die Fertigstellung eines modernen, funktionalen Zweckbaus für die Zielgruppen Schule, Vereine und öffentliches Schwimmen gefeiert werden, sondern es fand auch die Premiere des ersten „nachhaltigen Schwimmbades“ nach DGfDB-Kriterien statt.



Stolz auf das erfolgreich abgeschlossene Pilotprojekt (von links): Thomas Katins, DGfDB, Alice Bosch, Geschäftsführerin der Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungs-GmbH, Bürgermeister Frank Steffes, DGfDB-Geschäftsführer Christian Mankel und Dr. Thomas Duzia aus dem Beraterteam Nachhaltigkeitsbewertung; Foto: Joanna Kischka, Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungs-GmbH

Die Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungs-GmbH kann sich als erste deutsche Schwimmbadbetreiberin über die ganzheitliche, nicht nur energetische Bewertung ihres Hallenbades freuen: „Das Blütenbad Leichlingen ist nachhaltig geplant und gebaut. Es erfüllt die Nachhaltigkeitskriterien der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Qualität in hohem Maße. Die nachhaltige Bauweise garantiert den Nutzenden und der Betreiberin mehr Komfort sowie geringere Betriebskosten und trägt maßgeblich zur Zukunftsfähigkeit des Bades bei“, so lautet das Fazit der DGfDB. Während der Planungs- und der eineinhalbjährigen Bauphase hatte eine Arbeitsgruppe unter Federführung der DGfDB einen Kriterienkatalog, abgeleitet aus dem Kompendium NBBW (Nachhaltiges Bauen in Baden-Württemberg), definiert und umgesetzt. Damit entstand erstmals ein System, das spezifisch den Fokus auf Schwimmbäder hat.

Zur Würdigung der ersten Nachhaltigkeitsbewertung übergab DGfDB-Geschäftsführer Christian Mankel eine Urkunde und eine Plakette an Alice Bosch, Geschäftsführerin der Leichlinger Bäderbetriebs- und Beteiligungs-GmbH, und Bürgermeister Frank Steffes (siehe Foto). Koordiniert wurde die Maßnahme



Spaß und Spiel am Eröffnungstag des Blütenbades in Leichlingen, Foto: DGfDB

von Thomas Katins aus der Zentralen Bäderberatungsstelle des Verbandes und begleitet von drei Mitgliedern des Arbeitskreises Energie und Ressourcen (Dr. Thomas Duzia sowie dem Projektleiter Dr. Stefan Janßen und Meike Hermanns).

Die Kommunikation und Kooperation zur Erstellung des Bewertungssystems erfolgte mit der Pellikaan Bauunternehmen Deutschland GmbH, die als Generalübernehmerin fungierte. Die Architektur der aus einem Wettbewerb hervorgegangenen Planung verantwortete das Düsseldorfer Büro POS4 Architekten GmbH.

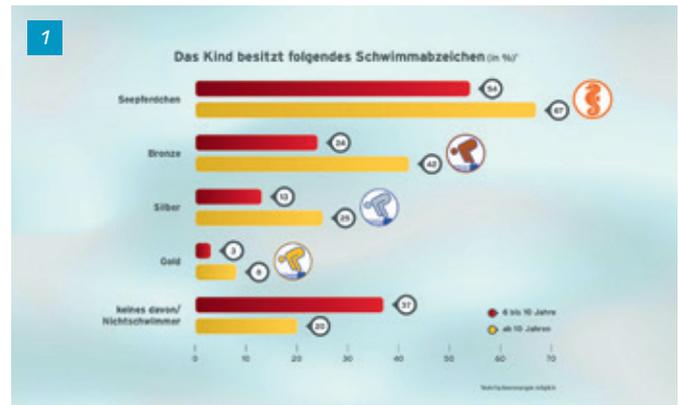
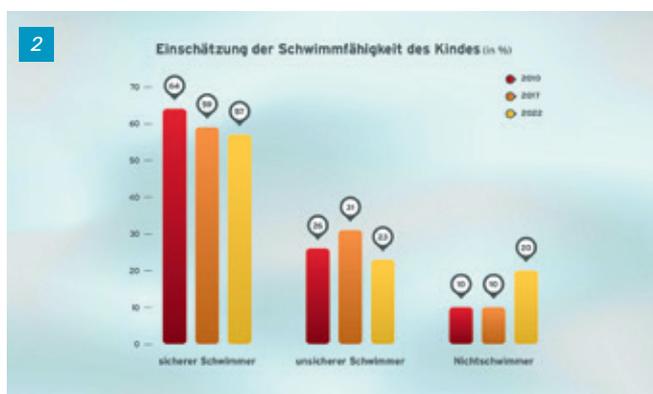
Ein ausführlicher Bericht über das Pilotprojekt erfolgt in einer der nächsten Ausgaben von AB Archiv des Badewesens. Da die Idee einer Nachhaltigkeitsbewertung aus dem ehrenamtlich besetzten Arbeitskreis Energie und Ressourcen bis hin zur Umsetzung unter Federführung der DGfDB großen Zuspruch gefunden hat, steht die Bäderberatung der DGfDB für derartige Bewertungen auch anderen Badbetreiber:innen zur Verfügung.

Forsa-Umfrage der DLRG zur Schwimmfähigkeit

20 % der Grundschul Kinder in Deutschland können nicht schwimmen, so lautet das Ergebnis einer repräsentativen Forsa-Umfrage, die die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) 2022 in Auftrag gegeben hatte. Bei der letzten Umfrage vor fünf Jahren konnte noch nur jedes zehnte Kind im Alter von sechs bis zehn Jahren laut Auskunft der Eltern nicht schwimmen.

Noch nicht einmal das „Seepferdchen“

Für DLRG-Präsidentin Ute Vogt kommt der „gravierende Unterschied“ bei den Nichtschwimmer:innen nicht von ungefähr, schließlich habe in den zwei bis drei Jahren Pandemie-Zeit praktisch kein Schwimmunterricht stattfinden können, sagt sie in der Pressemitteilung ihres Verbandes zur Studie. Aufgrund der fehlenden Ausbildung haben aktuell 37 % der Sechs- bis Zehnjährigen kein Schwimmabzeichen – noch nicht einmal das „Seepferdchen“, das auf das sichere Schwimmen vorbereiten soll (siehe Abbildung 1).



Während der Prozentsatz der unsicheren Schwimmer:innen sank (von 31 auf 23 %) ist die Zahl der Nichtschwimmer:innen, wie eingangs erwähnt, von 10 auf 20 % gestiegen (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Kinder, die von ihren Eltern als sichere Schwimmer:innen eingestuft werden, ist mit 57 % in etwa gleichgeblieben (59 % in 2017).

Allerdings gingen viele Eltern davon aus, das Seepferdchen-Abzeichen reiche als Nachweis des sicheren Schwimmens, was laut DLRG nicht stimmt: „Das Seepferdchen bescheinigt das Beherrschen von wichtigen Grundlagen. Sicher schwimmen kann erst, wer den Freischwimmer, also das Schwimmabzeichen Bronze, abgelegt hat“, so Christian Landsberg, Leiter Ausbildung im DLRG-Präsidium. Anhand der Angaben zu den Schwimmabzeichen geht die DLRG davon aus, dass sechs von zehn Kindern (58 %) am Ende der Grundschulzeit nicht sicher schwimmen können.

Weitere Ergebnisse aus der Befragung finden Sie unter:
www.dlrg.de/forsa2022 AvK

Tag der Sauna 2023: „Eine unendliche Geschichte“

Am 24. September wird in ganz Deutschland wieder der Tag der Sauna gefeiert – in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal. Das Motto 2023 lautet „SAUNA. Eine unendliche Geschichte“, und neben der Entwicklung von steinzeitlichen Schwitzbädern hin zu heutigen Well-

ness-Anlagen werden die weltweit verschiedenen Rituale und Traditionen des Saunabadens thematisiert.

Der Tag der Sauna ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Saunabundes und seiner Betriebe. Ein Leitfaden für die Teilnahme wird



im zweiten Quartal auf der Website
www.tagdersauna.de veröffentlicht

AvK